



BESTÄTIGUNGSVERMERK

# **Jahresabschluss zum 31. Dezember 2015 und Lagebericht**

Stadtwerke Eschwege GmbH  
Eschwege

KPMG AG Wirtschaftsprüfungsgesellschaft

**Bilanz zum 31.12.2015**

Aktiva

	31.12.2015		31.12.2014	
	in €	in €	in €	in €
<b>A. Anlagevermögen</b>				
<b>I. Immaterielle Vermögensgegenstände</b>				
Entgeltlich erworbene Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte sowie Lizenzen an solchen Rechten und Werten		333.694,16		316.968,16
<b>II. Sachanlagen</b>				
1. Grundstücke und grundstücksgleiche Rechte und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken	7.073.438,64		6.328.805,64	
2. Technische Anlagen und Maschinen	18.491.237,34		18.287.388,99	
3. Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	1.791.712,00		1.704.447,00	
4. Geleistete Anzahlungen und Anlagen im Bau	371.559,04	27.727.947,02	92.330,43	26.412.972,06
<b>III. Finanzanlagen</b>				
1. Beteiligungen	1.138.780,57		1.432.161,36	
2. Ausleihungen an Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht	498.066,66		0,00	
3. Wertpapiere des Anlagevermögens	3.120,00	1.639.967,23	3.120,00	1.435.281,36
<b>Summe Anlagevermögen</b>		29.701.608,41		28.165.221,58
<b>B. Umlaufvermögen</b>				
<b>I. Vorräte</b>				
Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe		489.440,91		481.299,32
<b>II. Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände</b>				
1. Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	5.410.673,71		5.176.296,81	
2. Forderungen gegenüber Gesellschafter	248.570,01		258.029,99	
3. Sonstige Vermögensgegenstände	647.833,80	6.307.077,52	1.235.337,88	6.669.664,68
<b>III. Schecks, Kassenbestand und Guthaben bei Kreditinstituten</b>		5.875.898,14		811.452,43
<b>Summe Umlaufvermögen</b>		12.672.416,57		7.962.416,43
<b>C. Rechnungsabgrenzungsposten</b>		8.306,03		5.052,96
		42.382.331,01		36.132.690,97



**Gewinn- und Verlustrechnung**

für die Zeit vom 01.01.2015 bis zum 31.12.2015

---

1.	Umsatzerlöse
	Strom- und Energiesteuer
2.	Andere aktivierte Eigenleistungen
3.	Sonstige betriebliche Erträge
4.	Materialaufwand
a)	Aufwendungen für Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe
b)	Aufwendungen für bezogene Leistungen
5.	Personalaufwand:
a)	Löhne und Gehälter
b)	Soziale Abgaben und Aufwendungen für Altersversorgung und für Unterstützung - davon für Altersversorgung 412.957,62 € (i.Vj. 394.436,95 €) -
6.	Abschreibungen auf immaterielle Vermögens- gegenstände des Anlagevermögens und Sachanlagen
7.	Sonstige betriebliche Aufwendungen
8.	Erträge aus Beteiligungen
9.	Erträge aus anderen Wertpapieren und Ausleihungen des Finanzanlagevermögens
10.	Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge
11.	Abschreibungen auf Finanzanlagen
12.	Zinsen und ähnliche Aufwendungen
13.	Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit
14.	Steuern vom Einkommen und vom Ertrag
15.	Sonstige Steuern
16.	Jahresüberschuss

---

	2015		2014	
	in €	in €	in €	in €
		48.453.789,10		49.088.649,28
		-2.614.777,75		-2.538.496,15
		404.105,32		456.318,88
		1.338.324,57		1.590.556,36
	-28.325.607,23		-30.894.439,24	
	-4.670.631,95	-32.996.239,18	-4.971.586,59	-35.866.025,83
	-4.647.815,28		-4.405.448,59	
	-1.279.607,92	-5.927.423,20	-1.237.482,50	-5.642.931,09
		-2.366.789,70		-2.450.160,26
		-3.969.655,78		-3.121.878,22
		149,16		0,00
		4.106,96		1.271,59
		28.500,41		12.980,08
		-21.013,88		-81.400,00
		-549.230,47		-417.738,19
		1.783.845,56		1.031.146,45
		-792.306,24		-338.070,06
		-56.891,42		-57.209,90
		934.647,90		635.866,49



## **Anhang für das Geschäftsjahr 2015**

### **Allgemeine Angaben**

Der Jahresabschluss der Stadtwerke Eschwege GmbH wurde auf der Grundlage der Rechnungslegungsvorschriften des Handelsgesetzbuchs aufgestellt. Ergänzend zu diesen Vorschriften waren die Regelungen des GmbH-Gesetzes und des Energiewirtschaftsgesetzes zu beachten. Angaben, die wahlweise in der Bilanz, in der Gewinn- und Verlustrechnung oder im Anhang gemacht werden können, sind insgesamt im Anhang aufgeführt. Für die Gewinn- und Verlustrechnung wurde das Gesamtkostenverfahren gewählt. Die Gesellschaft ist i. S. d. § 267 Abs. 3 HGB eine große Kapitalgesellschaft.

Forderungen und Verbindlichkeiten gegenüber dem Gesellschafter werden in der Bilanz gesondert ausgewiesen.

### **Bilanzierungs- und Bewertungsgrundsätze**

#### **Aktiva**

Erworbene immaterielle Anlagewerte wurden zu Anschaffungskosten angesetzt und, sofern sie der Abnutzung unterlagen, um planmäßige Abschreibungen vermindert. Das Sachanlagevermögen wurde zu Anschaffungs- bzw. Herstellungskosten angesetzt und, soweit abnutzbar, um planmäßige Abschreibungen vermindert. Den planmäßigen Abschreibungen liegen überwiegend die in den steuerlichen Abschreibungstabellen vorgegebenen Nutzungsdauern zu Grunde. Die planmäßigen Abschreibungen erfolgen nach der linearen Methode. In die Herstellungskosten werden neben den unmittelbar zurechenbaren Kosten auch notwendige Gemeinkosten (Material- und Fertigungsgemeinkosten) einbezogen. Zinsen für Fremdkapital wurden in die Herstellungskosten nicht mit einbezogen.

Die Beteiligungen, Ausleihungen an Unternehmen und die Wertpapiere des Anlagevermögens werden zu den Anschaffungskosten bzw. bei dauerhafter Wertminderung zu dem niedrigeren beizulegenden Wert bilanziert.

Die Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe werden zu durchschnittlichen Einstandspreisen unter Berücksichtigung des Niederstwertprinzips bilanziert.

Die Forderungen und sonstigen Vermögensgegenstände sind zum Nennwert bewertet. Erkennbare Einzelrisiken aus Forderungen aus Lieferungen und Leistungen werden durch entsprechende Einzelwertberichtigungen berücksichtigt. Für das allgemeine Ausfallrisiko werden Pauschalwertberichtigungen gebildet.

Die Flüssigen Mittel werden zum Nennwert angesetzt.

Der aktive Rechnungsabgrenzungsposten betrifft Auszahlungen bis zum Bilanzstichtag, die Aufwendungen für eine bestimmte Zeit nach dem Bilanzstichtag darstellen.

#### **Passiva**

Die Posten des Eigenkapitals sind zum Nennbetrag angesetzt.

Die bis zum 31. Dezember 2002 vereinnahmten Ertragszuschüsse (Baukostenzuschüsse) werden unter einem „Sonderposten für empfangene Ertragszuschüsse“ passiviert und mit 5 % des Ursprungsbetrags erfolgswirksam zu Gunsten der Umsatzerlöse aufgelöst.

Nach dem 31. Dezember 2002 vereinnahmte Ertragszuschüsse werden unter der Bilanzposition „Sonderposten für erhaltene Investitionszuschüsse“ ausgewiesen und analog den Abschreibungen der entsprechenden Vermögensgegenstände aufgelöst. Die Auflösung der Ertragszuschüsse wurde den sonstigen betrieblichen Erträgen zugeführt.

Die Steuerrückstellungen und sonstigen Rückstellungen berücksichtigen alle zurzeit erkennbaren Risiken und ungewissen Verbindlichkeiten. Sie sind in Höhe des nach vernünftiger kaufmännischer Beurteilung notwendigen Erfüllungsbetrages angesetzt. Zu erwartende Preis- und Kostensteigerungen wurden berücksichtigt. Bei einer Restlaufzeit von mehr als einem Jahr wurden die sonstigen Rückstellungen nach den handelsrechtlichen Vorschriften abgezinst.

Die Verbindlichkeiten sind mit ihrem Erfüllungsbetrag angesetzt.

Der passive Rechnungsabgrenzungsposten betrifft Einzahlungen bis zum Bilanzstichtag, die Erträge für eine bestimmte Zeit nach dem Bilanzstichtag darstellen.

#### **Gegenüber dem Vorjahr abweichende Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden**

Grundlegende Wechsel von Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden gegenüber dem Vorjahr wurden nicht vorgenommen.

#### **Erläuterungen zur Bilanz**

Die Aufgliederung und Entwicklung der Anlagenwerte ist aus dem als Anlage zum Anhang beigefügten Anlagenspiegel zu entnehmen.

Die Gesellschaft hat der Windpark Söhrewald/Niestetal GmbH & Co. KG, Kassel, mit Darlehensvertrag vom 18. Dezember 2014 ein nachrangiges Gesellschafterdarlehen in Höhe von 498 TEuro gewährt und dieses als Ausleihungen an Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht, bilanziert.

Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände mit einer Restlaufzeit von mehr als einem Jahr bestehen nicht.

Die Forderungen gegenüber Gesellschaftern betreffen in Höhe von 247 TEuro (i. Vj. 187 TEuro) Lieferungen und Leistungen und in Höhe von 1 TEuro (i. Vj. 71 TEuro) sonstige Forderungen.

Das Stammkapital der Gesellschaft beträgt 5.000 TEuro (i. Vj. 5.000 TEuro). Alleinige Gesellschafterin ist die Kreisstadt Eschwege.

Die Steuerrückstellungen betreffen Körperschaftsteuer inklusive Solidaritätszuschlag in Höhe von 414 TEuro (i. Vj. 82 TEuro) und Gewerbesteuer in Höhe von 215 TEuro (i. Vj. 4 TEuro).

Die sonstigen Rückstellungen setzten sich wie folgt zusammen:

	31.12.2015	31.12.2014
	in TEuro	in TEuro
Verpflichtungen aus dem Personal- und Sozialbereich	712	718
Insolvenzrisiken	705	40
Verpflichtungen aus der Jahresabschlusserstellung und Archivierung	235	238
Verpflichtungen aus dem Regulierungskonto	91	263
	<b>1.743</b>	<b>1.259</b>

Die Rückstellungen für Altersteilzeit in Höhe von 14 TEuro (i. Vj. 25 TEuro) und Jubiläumszuwendungen in Höhe von 531 TEuro (i. Vj. 499 TEuro) sind auf der Grundlage versicherungsmathematischer Berechnungen unter Berücksichtigung eines handelsrechtlich zulässigen Rechnungszinsfußes von 3,89 % p. a. (i. Vj. 4,53 % p. a.) sowie einem Gehaltstrend von 2,0 % p. a. (i. Vj. 2,0 % p. a.) passiviert. Basis für die versicherungsmathematischen Ermittlungen sind die Richttafeln 2005 G von Prof. Dr. Klaus Heubeck. Die Bewertung der Rückstellung für Jubiläumsleistungen erfolgte nach den anerkannten Grundsätzen der Projected Unit Credit Method (PUC-Methode). Die Bewertung der Rückstellung für Altersteilzeitverpflichtungen erfolgte nach den Regelungen der IDW-Stellungnahme IDW RS HFA 3 vom 19. Juni 2013. Die Rückstellung für Altersteilzeit wurde zum Barwert angesetzt. Das zur Besicherung der Altersteilzeitguthaben nach dem Altersteilzeitgesetz verpfändete Wertguthaben bei einer Bank sowie einem Versicherungsunternehmen mit dem Buchwert in Höhe von 95 TEuro (i. Vj. 238 TEuro) wird nach § 246 Abs. 2 HGB mit den Verpflichtungen aus Altersteilzeit in Höhe von 109 TEuro (i. Vj. 262 TEuro) verrechnet. Der Zeitwert der Wertguthaben entspricht dem Buchwert. Die Anschaffungskosten entsprechen annähernd dem Buchwert.

Die Rückstellungen für Insolvenzzrisiken in Höhe von 705 TEuro (i. Vj. 40 TEuro) umfassen die potenziellen Zahlungsverpflichtungen für in Insolvenz befindliche Kunden in Höhe von 606 TEuro (i. Vj. 0 TEuro) und insolvenzgefährdete Kunden in Höhe von 99 TEuro (i. Vj. 40 TEuro). Das Insolvenzzrisiko für insolvenzgefährdete Kunden wird zum Bilanzstichtag erstmalig berücksichtigt. Der Erfüllungsbetrag wurde unter Beachtung einer Insolvenzanfechtungsfrist von bis zu vier Jahren i. S. d. § 134 InsO sowie einer Schätzung der Wahrscheinlichkeit der Inanspruchnahme ermittelt. Als Eintrittswahrscheinlichkeit für sich in Insolvenz befindliche Kunden wurden 35 % und für insolvenzgefährdete Kunden 5 % zugrunde gelegt.

Im Bereich des Energievertriebs wurde für die abgeschlossenen bzw. erwarteten Absatz- und Beschaffungsgeschäfte für Strom und Gas in Übereinstimmung mit IDW RS ÖFA 3 eine Gesamtbetrachtung vorgenommen. Demzufolge wurde für die schwebenden Energiebeschaffungs- und Energieabsatzverträge unterstellt, dass ein begründeter Ausnahmefall i. S. d. § 252 Abs. 2 HGB vorliegt, wodurch der Einzelbewertungsgrundsatz des § 252 Abs. 1 Nr. 3 HGB keine Anwendung findet.

Aus den auf Basis von Jahresscheiben für die Jahre 2016 bis 2019 für Strom bzw. 2016 bis 2018 für Gas gebildeten Portfolios ergaben sich keine drohenden Verluste.

Die Aufgliederung der Restlaufzeiten der Verbindlichkeiten stellt sich wie folgt dar:

	31.12.2015	31.12.2014
	in TEuro	in TEuro
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten		
<b>insgesamt</b>	<b>15.952</b>	<b>9.033</b>
davon mit einer Restlaufzeit bis zu einem Jahr	78	3.540
davon mit einer Restlaufzeit bis zu fünf Jahren	518	829
davon mit einer Restlaufzeit über fünf Jahre	15.357	4.664

	31.12.2015 in TEuro	31.12.2014 in TEuro
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen		
insgesamt	3.439	3.278
davon mit einer Restlaufzeit bis zu einem Jahr	3.439	3.278
davon mit einer Restlaufzeit bis zu fünf Jahren	0	0
davon mit einer Restlaufzeit über fünf Jahre	0	0
Verbindlichkeiten gegenüber Gesellschafter		
insgesamt	1	1
davon mit einer Restlaufzeit bis zu einem Jahr	1	1
davon mit einer Restlaufzeit bis zu fünf Jahren	0	0
davon mit einer Restlaufzeit über fünf Jahre	0	0
Sonstige Verbindlichkeiten		
insgesamt	3.820	5.896
davon mit einer Restlaufzeit bis zu einem Jahr	3.820	5.896
davon mit einer Restlaufzeit bis zu fünf Jahren	0	0
davon mit einer Restlaufzeit über fünf Jahre	0	0
davon aus Steuern	178	1.061
davon im Rahmen der sozialen Sicherheit	9	9

Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten mit einem Bestand zum 31.12.2015 in Höhe von 1.988 TEuro (i. Vj. 2.141 TEuro) sind mit einer Grundschuld in Höhe von 2.000 TEuro besichert. Ferner werden Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten in Höhe von 1.085 TEuro (i. Vj. 1.240 TEuro) durch die Abtretung von Vergütungsansprüchen aus dem Straßenbeleuchtungsvertrag mit der Kreisstadt Eschwege besichert. Für weitere Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten in Höhe von 9.366 TEuro (i. Vj. 4.729 TEuro) bestehen Ausfallbürgschaften der Gesellschafterin.

Die Verbindlichkeiten gegenüber der Gesellschafterin bestehen aus sonstigen Verbindlichkeiten in Höhe von 1 TEuro (i. Vj. 1 TEuro).

### Erläuterungen zur Gewinn- und Verlustrechnung

Die Umsatzerlöse abzüglich Strom- und Energiesteuer gliedern sich nach Geschäftsbereichen wie folgt auf:

	31.12.2015 in TEuro	31.12.2014 in TEuro
Strom	33.799	35.866
Erdgas	8.134	7.629
Wasser	3.328	2.653
Wärme	421	241
Bäder	157	161
	<b>45.839</b>	<b>46.550</b>

Sie wurden im Inland erzielt und beinhalten keine periodenfremden Posten (i. Vj. -129 TEuro).

Die sonstigen betrieblichen Erträge beinhalten periodenfremde Erträge in Höhe von 451 TEuro (i. Vj. 713 TEuro), die aus sonstigen periodenfremden Erträgen (314 TEuro, i. Vj. 465 TEuro), aus der Auflösung von Rückstellungen (77 TEuro, i. Vj. 150 TEuro) sowie aus den Erträgen aus Anlagenabgängen (60 TEuro, i. Vj. 98 TEuro) resultieren.

In den Materialaufwendungen sind periodenfremde Erträge in Höhe von 62 TEuro (i. Vj. 90 TEuro) enthalten.

Sonstige betriebliche Aufwendungen beinhalten periodenfremde Aufwendungen in Höhe von 289 TEuro (i. Vj. 236 TEuro), die aus sonstigen periodenfremden Aufwendungen (229 TEuro, i. Vj. 225 TEuro) sowie Verlusten aus Anlageabgängen (60 TEuro, i. Vj. 12 TEuro) resultieren.

Die Abschreibungen auf Finanzanlagen umfassen eine außerplanmäßige Abschreibung in Höhe von 21 TEuro (i. Vj. 81 TEuro) aufgrund einer voraussichtlich dauerhaften Wertminderung.

Die Zinsen und ähnlichen Aufwendungen beinhalten Zinsen aus Rückstellungsaufzinsung (nach Saldierung mit den Erträgen aus dem Deckungsvermögen) in Höhe von 33 TEuro (i. Vj. 55 TEuro). Die Zinsen aus der Aufzinsung der Rückstellung für Altersteilzeit in Höhe von 8 TEuro (i. Vj. 17 TEuro) wurden nach § 246 Abs. 2 HGB mit den Erträgen aus dem verpfändeten Deckungsvermögen in Höhe von 1 TEuro (i. Vj. 1 TEuro) saldiert.

Die Steuern vom Einkommen und vom Ertrag umfassen keine periodenfremden Posten (i. Vj. 37 TEuro).

### **Bewertungseinheiten nach § 254 HGB**

Die Gesellschaft hat vier Zinsswaps zur Zinssicherung geschlossen. Die Swaps stehen im direkten Zusammenhang mit Darlehensverbindlichkeiten in Höhe von insgesamt 8.146 TEuro (i. Vj. 1.584 TEuro) und bilden mit diesen Bewertungseinheiten in Form von Mikrohedgeds. Der Nominalwert der Zinsswaps zum 31. Dezember 2015 beträgt insgesamt 8.146 TEuro (i. Vj. 1.584 TEuro). Die Zinsswaps laufen bis zum 29. Dezember 2034 (5.700 TEuro, i. Vj. 0 TEuro) bzw. 28. Juni 2030 (1.030 TEuro, i. Vj. 0 TEuro) bzw. 30. November 2018 (159 TEuro, i. Vj. 213 TEuro) bzw. 31. Juli 2026 (1.257 TEuro, i. Vj. 1.371 TEuro). Sie weisen zum 31. Dezember 2015 negative Zeitwerte in Höhe von insgesamt 348 TEuro (i. Vj. 276 TEuro) auf. Die Bewertung der Zinsswaps zum Bilanzstichtag wird durch die Kreditinstitute, mit denen die Zinsswaps geschlossen worden sind, auf Grundlage aktueller Marktdaten sowie anerkannter Bewertungsmodelle, wie beispielsweise der Barwertmethode oder proprietäre Bewertungsmodelle der Banken, durchgeführt. Wertänderungen einzelner Bestandteile der Bewertungseinheit werden nach der Einfrierungsmethode nicht bilanziert.

### **Latente Steuern**

Die Gesellschaft verfügt über abzugsfähige temporäre Differenzen aus dem Unterschied von handels- und steuerrechtlichen Wertansätzen. Diese resultieren im Wesentlichen aus den immateriellen Vermögensgegenständen sowie den sonstigen Rückstellungen. Daneben verfügt die Gesellschaft über zu versteuernde temporäre Differenzen aus dem Unterschied von handels- und steuerrechtlichen Wertansätzen. Diese resultieren im Wesentlichen aus der Bilanzposition Beteiligungen. Bei der Ermittlung wurde ein Steuersatz von 30,18 % (Körperschaftsteuer, Solidaritätszuschlag und Gewerbesteuer) zugrunde gelegt. In Anwendung des Wahlrechts gemäß § 274 Abs. 1 Satz 2 HGB wurde auf den Ansatz des sogenannten Aktivüberhangs von latenten Steuern verzichtet.

### Haftungsverhältnisse

Es bestehen keine Haftungsverhältnisse.

### Sonstige finanzielle Verpflichtungen

Zum 31. Dezember 2015 ergeben sich aus Stromlieferverträgen für die Jahre 2016 bis 2019 bisher sonstige finanzielle Verpflichtungen in Höhe von 11.936 TEuro (i. V. 17.433 TEuro). Aus Gaslieferverträgen betragen die bisher für die Jahre 2016 bis 2018 vertraglich eingegangenen finanziellen Verpflichtungen 6.789 TEuro (i. V. 11.252 TEuro).

Außerdem besteht ein langfristiger Wasserliefervertrag mit dem ZVMW Zweckverband Meißen-Verbandswasserwerk mit einem jährlichen Umfang von ca. 570 TEuro.

Sonstige finanzielle Verpflichtungen bestehen weiterhin aus Bestellobligo zum 31. Dezember 2015 in Höhe von 510 TEuro (i. Vj. 872 TEuro).

### Sonstige Angaben

Unter Hinweis auf § 286 Abs. 4 HGB unterbleibt die Angabe der Geschäftsführerbezüge.

An die Mitglieder des Aufsichtsrats wurden Aufwandsentschädigungen in Höhe von 5 TEuro (i. Vj. 5 TEuro) gewährt.

Die Gesellschaft gewährte dem Geschäftsführungsorgan einen zinslosen Vorschuss in Höhe von 5 TEuro (Vortrag 0 TEuro). Zu diesem Vorschuss erfolgte eine Rückzahlung in Höhe von 5 TEuro (Endstand 0 TEuro).

Die durchschnittliche Zahl der während des Wirtschaftsjahres 2015 beschäftigten Arbeitnehmer beträgt 92 (i. Vj. 91), davon 54 (i. Vj. 54) Angestellte und 38 (i. Vj. 37) Arbeiter. Weiterhin waren im Durchschnitt ein (i. Vj. ein) Geschäftsführer und 8 (i. Vj. 11) Auszubildende beschäftigt.

Die Stadtwerke Eschwege GmbH ist an folgenden Kapitalgesellschaften mit mindestens einem Fünftel Anteil beteiligt:

Name und Sitz der Kapitalgesellschaft	Anteil am Kapital	Eigenkapital zum 31.12.2014	Ergebnis 2014
erneuerbare energien ESCHWEGE Komplementär GmbH, Eschwege	33 %	29 TEuro	3 TEuro

Das vom Abschlussprüfer für das Geschäftsjahr berechnete Gesamthonorar stellt sich wie folgt dar:

Abschlussprüfungsleistungen	25 TEuro
Andere Bestätigungsleistungen	3 TEuro
<hr/>	
	28 TEuro
<hr/>	

## Geschäftsführung und Aufsichtsrat der Gesellschaft

### Aufsichtsrat

Alexander Heppe, Aufsichtsratsvorsitzender  
Eschwege, (Bürgermeister)

Reiner Brill, Stellvertreter des Aufsichtsratsvorsitzenden  
Eschwege, (Erster Stadtrat u. Stadtkämmerer)

Ulrich Eberle, Betriebsratsmitglied der Stadtwerke Eschwege GmbH  
Eschwege, (Kaufmännischer Angestellter)

Alexander Feiertag, Stadtverordneter  
Eschwege, (Dipl.-Ingenieur Stadt- und Landschaftsplanung)

Stefan Fiege, Stadtverordneter  
Eschwege, (Dipl.-Geograph)

Heinz-Jürgen Gathmann, Stadtrat  
Eschwege, (Bankkaufmann)

Heike Junghans, Betriebsratsmitglied der Stadtwerke Eschwege GmbH  
Meißner, (Kaufmännische Angestellte)

Gerhard Marquardt, Stadtrat  
Eschwege, (Angestellter)

Stefan Schneider, Stadtverordneter  
Eschwege, (Referent/wissenschaftlicher Mitarbeiter)

### Geschäftsführung

Markus Lecke, Geschäftsführer der Stadtwerke Eschwege GmbH  
Hessisch Lichtenau, (Dipl.-Ingenieur)

**Gewinnverwendungsvorschlag**

Die Geschäftsführung schlägt vor, den zum 31. Dezember 2015 ausgewiesenen Jahresüberschuss von 935 TEuro in voller Höhe den Gewinnrücklagen zuzuführen.

Eschwege, den 27. Mai 2016

Stadtwerke Eschwege GmbH

Markus Lecke  
Geschäftsführer

## Anlagenpiegel zum 31.12.2015

Anlagengruppe	Anschaffungs- und Herstellungskosten				Kumulierte Abschreibungen				Buchwerte	
	01.01.2015	Zugänge	Abgänge	Umbuchungen	31.12.2015	01.01.2015	Zugänge	Abgänge	31.12.2015	31.12.2014
	in €	in €	in €	in €	in €	in €	in €	in €	in €	in €
<b>I. Immaterielle Vermögensgegenstände</b>										
<b>I. 1. Entgeltlich erworbene Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte sowie Lizenzen</b>										
I. 1.1 Konzessionen	32.083,57	0,00	0,00	0,00	32.083,57	0,00	0,00	0,00	32.083,57	32.083,57
I. 1.2 gewerbliche Schutzrechte	9.535,59	0,00	0,00	0,00	9.535,59	0,00	0,00	0,00	9.535,59	9.535,59
I. 1.3 EDV-Software	2.371.675,79	114.951,00	0,00	0,00	2.486.626,79	2.096.326,79	98.225,00	0,00	2.194.551,79	292.075,00
<b>Summe I. Immaterielle Vermögensgegenstände</b>	<b>2.413.294,95</b>	<b>114.951,00</b>	<b>0,00</b>	<b>0,00</b>	<b>2.528.245,95</b>	<b>2.096.326,79</b>	<b>98.225,00</b>	<b>0,00</b>	<b>2.194.551,79</b>	<b>333.694,16</b>
<b>II. Sachanlagen</b>										
<b>II. 1. Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken</b>										
II. 1.1 Grundstücke und grundstücksgleiche Rechte mit Bauten	14.060.128,79	1.166.449,55	0,00	66.989,09	15.293.567,43	8.183.814,22	471.761,64	0,00	8.655.575,86	6.637.991,57
II. 1.2 Grundstücke und grundstücksgleiche Rechte ohne Bauten	321.606,22	0,00	0,00	0,00	321.606,22	119.668,15	1.853,00	0,00	121.521,15	200.085,07
II. 1.3 Bauten auf fremden Grundstücken, die nicht zu 1.1 gehören	860.233,51	0,00	0,00	0,00	860.233,51	609.680,51	15.191,00	0,00	624.871,51	235.362,00
<b>II. 2. technische Anlagen und Maschinen</b>										
<b>II. 2.1 Erzeugungs-, Gewinnungs- und Bezugsanlagen</b>										
II. 2.1.a Erzeugungs- und Gewinnungsanlagen	12.334.108,72	0,00	0,00	0,00	12.334.108,72	11.200.175,72	108.870,00	0,00	11.309.045,72	1.025.063,00
II. 2.1.b Bezugsanlagen	1.363.570,15	0,00	0,00	0,00	1.363.570,15	1.339.935,15	3.725,00	0,00	1.343.660,15	19.910,00
<b>II. 2.2 Verteilungsanlagen</b>										
II. 2.2.a Stromverteilungsanlagen	7.662.879,89	232.203,63	0,00	28.736,75	7.923.820,27	5.993.902,89	142.660,38	0,00	6.136.563,27	1.787.257,00
II. 2.2.b Gasverteilungsanlagen	1.206.434,70	70.573,47	0,00	0,00	1.277.008,17	1.066.797,70	16.635,47	0,00	1.113.433,17	163.575,00
II. 2.2.c Wasserspeicheranlagen	541.939,12	0,00	0,00	0,00	541.939,12	475.039,12	8.254,00	0,00	483.293,12	58.646,00
II. 2.2.d Leitungsnetze und Hausanschlüsse	63.132.737,34	1.162.464,78	48.278,05	0,00	64.245.924,07	50.464.735,31	889.960,81	43.660,96	51.311.035,16	12.668.002,03
II. 2.2.e Steuer- und Fehlmeldanlagen	3.708.433,15	12.487,02	0,00	0,00	3.720.920,17	3.269.372,86	67.542,31	0,00	3.336.915,17	384.005,00
II. 2.2.f Meßeinrichtungen	3.735.539,38	191.785,85	84.312,01	0,00	3.843.013,22	3.513.976,38	167.487,85	84.312,01	3.597.152,22	245.861,00
II. 2.2.g Straßenbeleuchtungsanlagen und -netze	2.556.094,33	74.800,57	27.302,72	0,00	2.603.592,18	600.412,66	135.981,24	3.833,15	732.560,75	1.871.031,43
<b>II. 3. andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung</b>										
<b>II. 3.1 andere Anlagen</b>										
II. 3.1 andere Anlagen, die nicht zu 2.1	2.089.010,35	199.726,43	179.000,00	487,19	2.110.223,97	929.893,35	90.269,62	179.000,00	841.162,97	1.269.061,00
<b>II. 3.2 Betriebs- und Geschäftsausstattung</b>										
II. 3.2.a Kraftfahrzeuge	843.312,75	6.800,89	0,00	0,00	850.113,64	673.711,75	45.775,89	0,00	719.487,64	130.626,00
II. 3.2.b Werkzeuge, Betriebs- und Geschäftsausstattung	2.656.555,63	118.892,49	0,00	0,00	2.775.448,12	2.280.826,63	102.596,49	0,00	2.383.423,12	392.025,00
<b>II. 4. geleistete Anzahlungen und Anlagen im Bau</b>										
II. 4.1 Wärme Anlagen im Bau	487,19	246.000,45	0,00	-487,19	246.000,45	0,00	0,00	0,00	246.000,45	487,19
II. 4.2 Strom Anlagen im Bau	24.854,15	129.441,19	0,00	-28.736,75	125.558,59	0,00	0,00	0,00	125.558,59	24.854,15
II. 4.3 Gas Anlagen im Bau	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00
II. 4.4 Wasser Anlagen im Bau	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00
II. 4.5 Bäder Anlagen im Bau	66.989,09	0,00	0,00	-66.989,09	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	66.989,09
<b>Summe II. Sachanlagen</b>	<b>117.164.914,46</b>	<b>3.611.626,32</b>	<b>338.892,78</b>	<b>0,00</b>	<b>120.437.648,00</b>	<b>90.751.942,40</b>	<b>2.268.564,70</b>	<b>310.806,12</b>	<b>92.709.700,88</b>	<b>27.727.947,02</b>
<b>III. Finanzanlagen</b>										
<b>III. 1. Beteiligungen</b>										
III. 1. Beteiligungen an Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht	1.513.561,36	410.000,00	286.714,13	-498.066,66	1.138.780,57	81.400,00	21.013,88	102.413,88	1.138.780,57	1.432.161,36
III. 3. Wertpapiere des Anlagevermögens	0,00	0,00	0,00	498.066,66	498.066,66	0,00	0,00	0,00	498.066,66	0,00
	3.120,00	0,00	0,00	0,00	3.120,00	0,00	0,00	0,00	3.120,00	3.120,00
<b>Summe III. Finanzanlagen</b>	<b>1.516.681,36</b>	<b>410.000,00</b>	<b>286.714,13</b>	<b>0,00</b>	<b>1.639.967,23</b>	<b>81.400,00</b>	<b>21.013,88</b>	<b>102.413,88</b>	<b>1.639.967,23</b>	<b>1.435.281,36</b>
<b>Summe Anlagevermögen I.-III.</b>	<b>121.094.890,77</b>	<b>4.136.577,32</b>	<b>625.606,91</b>	<b>0,00</b>	<b>124.605.861,18</b>	<b>92.929.669,19</b>	<b>2.387.803,58</b>	<b>413.220,00</b>	<b>94.904.252,77</b>	<b>29.701.608,41</b>
										<b>28.165.221,58</b>



## Lagebericht für das Geschäftsjahr 2015

### Grundlagen des Unternehmens

#### Geschäftsmodell

Die Stadtwerke Eschwege GmbH ist ein vertikal integriertes Energieversorgungsunternehmen mit den Unternehmenssparten Strom, Erdgas, Wasser, Wärme und Bäder. Die wesentlichen Geschäftsfelder erstrecken sich auf den Strom- und Erdgasvertrieb, den Betrieb von Strom-, Gas- und Wasserversorgungsnetzen, die Energieerzeugung aus erneuerbaren Energiequellen sowie dem Betrieb des espada Freizeitbades in Eschwege. Die strategische Ausrichtung der Stadtwerke Eschwege GmbH ist regional geprägt. Alleinige Gesellschafterin der Stadtwerke Eschwege GmbH ist die Kreisstadt Eschwege.

Im Bereich

#### Strom- und Erdgasvertrieb

werden Privatkunden sowie Industrie- und Gewerbekunden vor allem im konzessionierten Netzgebiet beliefert. Weiterhin werden Kunden in fremden Netzgebieten beliefert. Die Belieferung von Strom- und Gaskunden außerhalb der eigenen Versorgungsnetze gewinnt weiter an Bedeutung und Umsatzstärke. Die Gesellschaft ist in dieser Sparte im Wettbewerbsumfeld aktiv.

Im Bereich

#### Netzbetrieb Strom und Gas

werden Strom- und Gasversorgungsnetze in der Kreisstadt Eschwege und weiteren Gemeinden im Umfeld der Kreisstadt des Werra-Meißner-Kreises betrieben. Für die Versorgung mit Strom bestehen mit der Kreisstadt Eschwege, den Städten Waldkappel und Wanfried sowie den Gemeinden Meinhard, Meißner, Ringgau, Wehretal und Weißenborn Konzessionsverträge. Für die Versorgung mit Gas sind mit der Kreisstadt Eschwege und der Stadt Waldkappel langjährige Konzessionsverträge geschlossen. In dieser Sparte bewegt sich die Gesellschaft im regulierten Umfeld.

Der Bereich

#### Wasser

umfasst die Wasserbereitstellung und den Betrieb des Wasserleitungsnetzes für die Bevölkerung der Kreisstadt Eschwege. Die direkte Belieferung der Endkunden mit Trinkwasser wird durch den Wasserversorgungsbetrieb Eschwege, einem Eigenbetrieb der Kreisstadt Eschwege realisiert. Das Wasserverteilnetz der Stadtwerke Eschwege GmbH wird an diesen Wasserversorgungsbetrieb Eschwege verpachtet. Die Stadtwerke Eschwege GmbH fungiert als kaufmännischer und technischer Betriebsführer sowie als Wasserlieferant des Eigenbetriebes. Weiterhin spielen Dienstleistungen in Form von Betriebsführungen für die regional angrenzenden Wasserversorgungsunternehmen eine nicht unerhebliche Rolle der Wertschöpfung in der Sparte Wasser.

Zudem erzeugt die Gesellschaft im Bereich

### **Wärme**

Strom und Wärme in mehreren Nahwärmeinseln mit Blockheizkraftwerken. Neben der Wärmeerzeugung aus Erdgas gewinnt die Erzeugung aus regenerativen Energiequellen als vorrangige Wärmequellen an Bedeutung.

Der Bereich

### **Bäder**

umfasst den Betrieb des espada Freizeitbades. Dieses bietet privaten Badegästen sowie Vereinen, Schulen und weiteren Gruppen ganzjährig optimale Trainings- und Wassersportangebote. Das Angebot im espada Freizeitbad wurde in den vergangenen Jahren erweitert. Durch die Konzentration auf ein ganzjähriges, hallenbadorientiertes Leistungsspektrum konnte eine Attraktivierung des Bades sowie eine Besuchersteigerung im Vergleich zu den Vorjahren erreicht werden.

### **Forschung und Entwicklung**

Im Geschäftsjahr 2015 wurden keine Forschungs- und Entwicklungstätigkeiten unternommen.

## **Wirtschaftsbericht**

### **Gesamtwirtschaftliche, branchenbezogene Rahmenbedingungen**

Die weiterhin solide konjunkturelle Lage in Deutschland war im Jahr 2015 gekennzeichnet durch ein stetiges Wirtschaftswachstum. Das preisbereinigte Bruttoinlandsprodukt (BIP) war im Jahresdurchschnitt 2015 um 1,7 % höher als im Vorjahr<sup>1</sup>. Im vorangegangenen Jahr war das BIP in ähnlicher Größenordnung gewachsen (+ 1,6 %), 2013 lediglich um 0,3 %. Damit lag das Wirtschaftswachstum im Jahr 2015 wieder über dem Durchschnittswert der letzten zehn Jahre von + 1,3 %, was für einen allgemein anhaltenden Aufschwung der deutschen Wirtschaft spricht.

Der Energieverbrauch in Deutschland stieg 2015 wieder leicht an. Den größten Einfluss auf den Zuwachs hatte die etwas kühlere Witterung. Im mehrjährigen Vergleich bewegt sich der Verbrauch auf einem insgesamt niedrigen Niveau. Ohne die verbrauchssteigernde Wirkung der kühleren Witterung wäre der Energieverbrauch um 0,4 gesunken. Der Erdgasverbrauch stieg um 5 % auf 2.812 Petajoule (PJ). Hauptursache war die im Vergleich zum sehr milden Vorjahr kühlere Witterung im ersten Halbjahr und der damit verbundene höhere Einsatz von Erdgas zu Wärmezwecken. Die im vierten Quartal erneut sehr milde Witterung dämpfte den Zuwachs allerdings merklich.<sup>2</sup>

Die erneuerbaren Energien erhöhten ihren Anteil um insgesamt knapp 10 % auf 1.669 PJ. Während die Stromerzeugung aus Biomasse um rund 2 % zunahm, sank der Beitrag der Wasserkraft (ohne Pumpspeicher) leicht ab. Bei der Windkraft an Land und auf See kam es zu einem Plus von mehr als 50 % gegen-

---

<sup>1</sup> Statistisches Bundesamt, Pressemitteilung vom 14. Januar 2016

<sup>2</sup> AGEb, Bericht zum Energieverbrauch 2015 vom 18. März 2016

über dem Vorjahr. Der Beitrag der Solarenergie (Photovoltaik und Solarthermie) stieg um 7 %. Bei den Biokraftstoffen gab es einen Rückgang um 6 %.<sup>3</sup>

Die energiepolitischen Beschlüsse der Bundesregierung zur fortgesetzten Förderung der erneuerbaren Energien und zum Ausstieg aus der Kernenergie schlagen sich auch in den Veränderungen der Struktur des Primärenergieverbrauchs nieder. Wichtigster Energieträger blieb auch 2015 das Mineralöl mit einem Anteil von einem Drittel. Es folgte das Erdgas mit einem leicht von 20,4 % auf 21,1 % gestiegenen Anteil. Geringfügig sinkende Anteile gab es bei der Steinkohle von 12,9 % auf 12,7 % und bei der Braunkohle von 11,9 % auf 11,8 %. Deutlicher ist der Anteil der Kernenergie zurückgegangen, und zwar von 8,1 % auf 7,5 %. Die erneuerbaren Energien konnten dagegen abermals einen Sprung nach oben machen und sich mit 12,5 % im Jahr 2015 noch vor der Braunkohle und nur wenig hinter der Steinkohle platzieren. Die sonstigen Energieträger trugen wie im Vorjahr weniger als 2 % zur Deckung der Energienachfrage bei. Der hohe Überschuss bei den Stromflüssen in das Ausland wirkte sich verbrauchsmindernd um 1,4 %-Punkte auf den Primärenergieverbrauch aus.<sup>4</sup>

Die Rahmenbedingungen in der Energiebranche haben sich in den zurückliegenden Jahren entscheidend verändert. Die Liberalisierung der Märkte, die zunehmenden regulatorischen Anforderungen sowie die Energiewende setzen alle Marktteilnehmer unter Druck. Die sinkenden Weltmarktpreise für Erdgas setzen den deutschen Markt stark unter Wettbewerbsdruck. So war von April bis Dezember 2015 ein Absinken des Erdgaspreises - Natural Gas um mehr als 30 % zu verzeichnen. Ein Blick auf die Entwicklung des Strompreises an der Strombörse zeigt in 2015 eine weiter sinkende Tendenz. Die Preise lagen im Mittel bei 31,66 Euro/MWh (Phelix Day Base).

Die Strompreise für Industriekunden sanken 2015 leicht um 0,6 %. Im Durchschnitt sind in Deutschland die Strompreise für Haushalte in 2015 um 1,6 % gesunken. Wie bei den Industriekunden machte sich auch bei den Haushaltskunden der leichte Rückgang der Steuern, Abgaben und Umlagen bemerkbar. Der Anteil der staatlichen Belastungen am Strompreis im Vergleich zu 2014 blieb mit 52 % konstant. Im Jahr 2016 steigt der Anteil von Steuern, Abgaben und Umlagen allerdings wieder an, da sich neben der EEG-Umlage auch der KWK-Aufschlag, die §19 StromNEV-Umlage und die Offshore-Haftungsumlage erhöhen.<sup>5</sup>

## **Geschäftsverlauf**

### **Allgemeines**

Die Stadtwerke Eschwege GmbH schließt das Geschäftsjahr 2015 mit einem Jahresüberschuss in Höhe von 935 TEuro (i. Vj. 636 TEuro) ab. Somit wurde der im Wirtschaftsplan 2015 geplante Jahresüberschuss in Höhe von 435 TEuro (i. Vj. 436 TEuro) deutlich überschritten. Grund hierfür waren im Wesentlichen die geringeren Materialaufwendungen, die sich auch im gesunkenen Umsatz widerspiegeln. Weiterhin sanken die Abschreibungen um 5,4 % gegenüber der Planung auf 2.367 TEuro (i. Vj. 2.450 TEuro), was insbesondere auf einen Rückgang der Sofortabschreibungen auf die geringwertigen Wirtschaftsgüter zurückzuführen ist. Auch die Personalkosten konnten unter dem Planansatz gehalten werden. Dagegen lagen sowohl die sonstigen betrieblichen Aufwendungen als auch sonstigen betrieblichen Erträge über den geplanten Größen.

---

<sup>3</sup> AGEb, Bericht zum Energieverbrauch 2015 vom 18. März 2016

<sup>4</sup> AGEb, Bericht zum Energieverbrauch 2015 vom 18. März 2016

<sup>5</sup> BDEW, Entwicklung der Energieversorgung 2015 vom 18. März 2016

## Entwicklung der Bereiche

### Strom- und Erdgasvertrieb

Der mengenmäßige Stromabsatz an Endverbraucher ist um 1,8 % auf 117 GWh (i. Vj. 120 GWh) gesunken. Stabil stellt sich der Absatz an Tarifikunden mit 58 GWh (i. Vj. 58 GWh) dar. Der Rückgang ist durch das Sondervertragskundensegment mit einer Absatzmenge von 59 GWh (i. Vj. 62 GWh) bestimmt. Die Gründe hierfür sind zum einen, dass Kundenverluste nicht in gleicher Höhe durch Kundengewinne kompensiert werden konnten, und zum anderen, dass im Privat- wie auch im Gewerbe- und Industriebereich Energiesparbemühungen greifen und zu Verbrauchsreduzierungen führen.

Der Absatzrückgang macht sich in gleicher Weise auch in den erzielten Umsatzerlösen bemerkbar. Die Umsatzerlöse aus Stromlieferungen an Tarifikunden sowie Sondervertragskunden (inklusive Stromsteuer) sind um 1,9 % auf 21.383 TEuro (i. Vj. 21.804 TEuro) gesunken. Im Tarifikundenbereich blieben die Verkaufspreise stabil. Es gab keine wesentlichen Preisänderungen. Die Umsatzreduzierungen sind weitestgehend auf gesunkene Absatzmengen zurückzuführen. Das Jahresergebnis der Sparte Stromvertrieb hat sich mit -108 TEuro (i. Vj. 368 TEuro) gegenüber dem Vorjahr verschlechtert, was vor allem auf die Kundenverluste im Sonderkundenbereich und die Rückstellungen für Insolvenzrisiken zurückzuführen ist.

Der mengenmäßige Gasabsatz an Endverbraucher ist im Vergleich zum Vorjahr um 4,0 % auf 148 GWh (i. Vj. 142 GWh) angestiegen. Daran ist wetter- bzw. temperaturabhängig der Absatz an Tarifikunden mit einer Steigerung um 8,6 % auf 117 GWh (i. Vj. 108 GWh) überproportional beteiligt. Der Absatz an Sondervertragskunden sank dagegen durch Kundenverluste um 10,0 % auf 31 GWh (i. Vj. 35 GWh).

Im Gasbereich gab es keine Tarifpreisänderungen im Geschäftsjahr 2015. Die Umsatzerlöse aus Gaslieferungen an Tarifikunden sowie Sondervertragskunden (inklusive Energiesteuer) stiegen um 2,3 % auf 8.236 TEuro (i. Vj. 8.055 TEuro) gegenüber dem Vorjahr. Das Jahresergebnis der Sparte Erdgasvertrieb in Höhe von 477 TEuro (i. Vj. -126 TEuro) hat sich gegenüber dem Vorjahr verbessert. Grund hierfür waren insbesondere die Absatzsteigerungen und ein höheres Rohergebnis.

### Netzbetrieb Strom und Gas

Durch den Netzbetrieb Strom wurden im Geschäftsjahr 23.780 (i. Vj. 23.858) Kunden versorgt. Der Kundenrückgang lässt sich durch die demografische Entwicklung und den allgemeinen Bevölkerungsrückgang im Versorgungsgebiet erklären.

Vom Rückgang der Abnahmemengen sind ebenfalls die im Netzgebiet aktiven Drittlieferanten betroffen. Die mengenmäßige Stromdurchleitung an Drittlieferanten hat sich im Geschäftsjahr um 8,6 % auf 55 GWh (i. Vj. 60 GWh) verringert. Die Umsatzerlöse aus Stromdurchleitung an Drittlieferanten haben sich um 3,5 % auf 2.819 TEuro vermindert. Die Umsatzerlöse unterschritten die zulässigen Erlöse um 1,0 %. Die Mindererlöse werden auf das Regulierungskonto vorgetragen und erhöhen in der 3. Regulierungsperiode die Erlösobergrenze. Das Jahresergebnis in der Sparte Netzbetrieb Strom ist mit 749 TEuro (i. Vj. 875 TEuro) weiter positiv. Die Verminderung ist in den Absatzrückgängen begründet.

Der Netzbetrieb Gas hat im Geschäftsjahr 7.342 (i. Vj. 7.268) Kunden mit Erdgas versorgt.

Die mengenmäßige Gasdurchleitung von Drittlieferanten hat sich im Geschäftsjahr um 34,7 % auf 48 GWh (i. Vj. 35 GWh) gegenüber dem Vorjahr erhöht. Begründet wird der Anstieg vor allem durch den Wechsel von Kunden des eigenen Vertriebs zu anderen Gaslieferanten. Die Umsatzerlöse aus der Gasdurchleitung an Drittlieferanten haben sich um 15,4 % auf 510 TEuro erhöht. Die Umsatzerlöse lagen um 2,7 % über den zulässigen Erlösen. Die Mehrerlöse werden auf das Regulierungskonto vorgetragen und mindern in der 3. Regulierungsperiode die Erlösobergrenze. Die Sparte Netzbetrieb Gas weist ein Jahresergebnis in Höhe von 259 TEuro (i. Vj. 197 TEuro) aus.

## **Wasser**

Das Wassernetz der Kreisstadt Eschwege umfasst 6.772 (i. Vj. 6.752) Verbrauchsstellen.

Der mengenmäßige Wasserabsatz erhöhte sich gegenüber dem Vorjahr um 5,2 % auf 1.111.015 m<sup>3</sup> (i. Vj. 1.055.739 m<sup>3</sup>). Die Umsatzerlöse aus Wasserlieferungen inklusive der Entgelte für die kaufmännische und technische Betriebsführung sowie aus der Verpachtung des Wassernetzes und der Erträge aus der Auflösung des Sonderposten für empfangene Ertragszuschüsse erhöhten sich um 25,5 % auf 3.328 TEuro (i. Vj. 2.653 TEuro). Die Umsatzsteigerung ist auf die für das Geschäftsjahr 2015 neu kalkulierten Preise für Pacht, Service und Wasserlieferung mit dem Wasserversorgungsbetrieb Eschwege, die Ausweitung der Betriebsführungstätigkeit sowie die Steigerung der Wasserlieferungsmengen an Weiterverteiler zurückzuführen. Das Jahresergebnis der Wassersparte in Höhe von 253 TEuro (i. Vj. -62 TEuro) hat sich im Berichtsjahr insbesondere durch die Preisanpassung erhöht.

## **Wärme**

Wie bereits im Vorjahr, zeigen die in den letzten Jahren getätigten Investitionen innerhalb der Wärmesparte Wirkung. Der mengenmäßige Wärmeabsatz hat sich daher um 69,9 % auf 3,5 GWh (i. Vj. 2,1 GWh) deutlich gegenüber dem Vorjahr erhöht. Die Umsatzerlöse im Bereich Wärme stiegen durch das Mengenwachstum in annähernd gleichem Umfang um 71,8 % auf 413 TEuro (i. Vj. 241 TEuro). Das Jahresergebnis der Wärmesparte in Höhe von 70 TEuro (i. Vj. 32 TEuro) hat sich gegenüber dem Vorjahr nahezu verdoppelt, was vor allem auf den deutlichen Absatzanstieg zurückzuführen ist.

## **Bäder**

Die Besucherzahl im espada Freizeitbad betrug im laufenden Geschäftsjahr 59.744 (i. Vj. 64.700) Badegäste. Trotz des Besucherrückgangs um 7,7 % haben sich die Umsatzerlöse der Sparte Bäder bestehend aus Eintritts- und Pachteinnahmen sowie den Erlösen aus der Wärme- und Stromerzeugung der BHKW-Wärmeerzeugungsanlage im espada Freizeitbad um 3,1 % auf 166 TEuro (i. Vj. 161 TEuro) erhöht. Das Jahresergebnis der Bäder-Sparte hat sich mit -766 TEuro (i. Vj. -648 TEuro) dagegen weiter verschlechtert. Der Anstieg des Jahresverlustes ist unter anderem in höheren Material- und Dienstleistungsaufwendungen sowie gestiegenen sonstigen betrieblichen Aufwendungen begründet.

## **Investitionen**

Im Geschäftsjahr 2015 wurden Investitionen in Höhe von 4.137 TEuro (i. Vj. 4.536 TEuro) durchgeführt. Damit wurde der Planansatz in Höhe von 10.404 TEuro (i. Vj. 6.071 TEuro) deutlich unterschritten. Die Planunterschreitung resultiert aus der zeitlichen Verschiebung der geplanten Investitionen im Bereich der Stromerzeugung. Diese Projekte mit einem Planungsvolumen von 4.675 TEuro sollen weitestgehend erst in den Folgeperioden zur Ausführung kommen. Die weiteren geplanten Investitionstätigkeiten in den Verteilnetzen sowie sonstigen Bereichen wurden im Geschäftsjahr größtenteils umgesetzt.

Wie bereits in den Vorjahren, wurde das Stromverteilnetz mit einer Investitionssumme von 1.088 TEuro (i. Vj. 1.036 TEuro) weiter dem Bedarf entsprechend ausgebaut. Mit den Netzverstärkungen in Umspann- und Verteilanlagen wurde der steigenden Belastung durch die dezentralen Einspeisungen im Netzgebiet Rechnung getragen. Speziell die Ausgaben für die Verstärkung des Mittelspannungsnetzes sind mit 577 TEuro in den Investitionen für den Netzausbau in 2015 enthalten. Insgesamt wurden in der Sparte Elektrizitätsverteilung 1.327 TEuro (i. Vj. 1.121 TEuro) investiert.

Die Investitionen in die Modernisierung der Straßenbeleuchtungsanlagen konnten bereits im Vorjahr weitestgehend abschließen werden. Hier wurden in 2015 für die Beleuchtungsanlagen und für die Erneuerung und den Ausbau des Straßenbeleuchtungsnetzes 80 TEuro (i. Vj. 213 TEuro) investiert.

Der Ausbau der Stromerzeugungssparte steht weiterhin im Fokus der Geschäftstätigkeit. Die getätigten Investitionen im abgelaufenen Geschäftsjahr umfassen mit 410 TEuro (i. Vj. 1.380 TEuro) die Projektentwicklungen von Windkraftanlagen und die Beteiligung an bestehenden Windkraftherzeugungsgesellschaften.

Die Investitionen innerhalb der Wärmesparte in Höhe von 122 TEuro (i. Vj. 908 TEuro) zeigen den weiteren Ausbau in diesem Segment.

Mit der Eröffnung des Fitness- und Relaxbeckens im Oktober 2015 wurden die umfangreichen Investitionstätigkeiten zur energetischen Sanierung und zum Ausbau des espada Freizeitbades abgeschlossen. Im Geschäftsjahr wurden 1.495 TEuro innerhalb der Bädersparte investiert. Diese lagen damit 173 TEuro unterhalb des Planansatzes.

Die Entwicklung der Investitionen in das Anlagevermögen stellt sich wie folgt dar.

	2015 in TEuro	2014 in TEuro
Strom	1.817	2.687
Erdgas	408	217
Wasser	280	478
Wärme	122	908
Bäder	1.495	101
Gemeinsame Anlagen	15	145
	4.137	4.536

## Personal

Der Personalbestand hat sich wie folgt entwickelt:

	01.01.2015	31.12.2015
Angestellte	59	56
Arbeiter	36	38
Auszubildende	11	7
Geschäftsführer	1	1
	107	102

## Lage des Unternehmens

Die Lage des Unternehmens ist nach wie vor geprägt vom operativen Geschäft. Insgesamt kann die wirtschaftliche Lage der Gesellschaft als gut zu bezeichnet werden.

## Ertragslage

Die Gesellschaft schließt das Geschäftsjahr 2015 mit einem Jahresüberschuss in Höhe von 935 TEuro (i. Vj. 636 TEuro) ab. Dieses ergibt sich aus einem Betriebsergebnis von 2.040 TEuro (i. Vj. 1.020 TEuro), einem negativen Beteiligungsergebnis von -17 TEuro (i. Vj. -80 TEuro), einem negativen Zinsergebnis von -520 TEuro (i. Vj. -405 TEuro), einem positiven periodenfremden Ergebnis von 224 TEuro (i. Vj. 402 TEuro) und Ertragsteuern von -792 TEuro (i. Vj. -301 TEuro).

In 2015 stehen einer gegenüber dem Vorjahr um 882 TEuro gesunkenen Betriebsleistung von 47.130 TEuro (i. Vj. 48.012 TEuro) um 1.902 TEuro gesunkene Betriebsaufwendungen von 45.090 TEuro (i. Vj. 46.992 TEuro) gegenüber, die zu einer entsprechenden Zunahme des Betriebsergebnisses um 1.020 TEuro auf 2.040 TEuro (i. Vj. 1.020 TEuro) geführt haben.

Die Zunahme des Betriebsergebnisses im Vergleich zum Vorjahr resultiert im Wesentlichen aus den Ergebnisverbesserungen in den Sparten Stromnetz, Gasnetz und –vertrieb, Wasser und Wärme. Dagegen kam es in der Sparte Stromvertrieb zu Ergebnismrückgängen, insbesondere infolge von Kundenverlusten im Sonderkundensegment sowie aufgrund der Entwicklung der Rechtsprechung im Insolvenzanfechtungsrecht, weshalb die Gesellschaft Rückstellungen zur Deckung dieser Risiken aus möglichen Rückzahlungen für bestehende Kundenbeziehungen gebildet hat. Das Ergebnis der Bädersparte ist durch einen Umsatzrückgang und gestiegene sonstige betriebliche Aufwendungen belastet.

Das Zinsergebnis in Höhe von -520 TEuro (i. Vj. -405 TEuro) resultiert im Wesentlichen aus den Zinsaufwendungen für die bestehenden Darlehensverbindlichkeiten. Die Verschlechterung des Zinsergebnisses ist vor allem auf die Aufnahme zusätzlicher Darlehen im Geschäftsjahr zurückzuführen.

Das periodenfremde Ergebnis in Höhe von 224 TEuro (i. Vj. 402 TEuro) resultiert unter anderem aus den sonstigen periodenfremden Erträgen in Höhe von 314 TEuro (i. Vj. 434 TEuro). Diese ergeben sich vor allem aus den nachträglichen Mehr-/Minderungen-Abrechnungen der Netzbetreiber für frühere Jahre.

Die periodengerechten Ertragsteuern in Höhe von -792 TEuro (i. Vj. -301 TEuro) erhöhten sich vor allem aufgrund der Verbesserung der Ertragssituation im Geschäftsjahr.

## Finanzlage

Die Finanzlage der Gesellschaft ist als stabil zu bezeichnen. Das Finanzmanagement des Unternehmens ist darauf ausgerichtet, Verbindlichkeiten stets innerhalb der Zahlungsfrist zu begleichen und Forderungen innerhalb der Zahlungsziele zu vereinnahmen. Die Liquidität der Gesellschaft war im Geschäftsjahr 2015 durch die eigenen Einnahmen und Kredite jederzeit gesichert.

Die Gesellschaft erzielte im Geschäftsjahr 2015 einen Cash Flow aus laufender Geschäftstätigkeit in Höhe von 2.777 TEuro (i. Vj. 5.372 TEuro). Dieser resultiert insbesondere aus dem zahlungswirksamen Periodenergebnis, den Abschreibungen und der Zunahme der Rückstellungen.

Der Cash Flow aus Investitionstätigkeit ist insbesondere aufgrund der vorgenommenen Investitionen in das Anlagevermögen mit -4.676 TEuro (i. Vj. -4.537 TEuro) negativ.

Die Abführung des Vorjahresergebnisses an die Gesellschafter in Höhe von 325 TEuro (i. Vj. 325 TEuro), die vorgenommene Nettokreditaufnahme in Höhe von 6.922 TEuro (i. Vj. Nettokreditilgung 1.131 TEuro) sowie die erhaltenen Zuschüsse und Zuwendungen in Höhe von 638 TEuro (i. Vj. 200 TEuro) sind hauptsächlich für den positiven Cash Flow aus der Finanzierungstätigkeit in Höhe von 6.719 TEuro (i. Vj. negativer Cash Flow -1.619 TEuro).

Der Bestand an flüssigen Mitteln hat sich damit von 811 TEuro um 5.065 TEuro auf 5.876 TEuro zum 31. Dezember 2015 erhöht.

### **Vermögenslage**

Die Bilanzsumme hat sich gegenüber dem Vorjahr um 6.250 TEuro auf 42.382 TEuro erhöht. Die Erhöhung resultiert auf der Aktivseite zum einen aus der Steigerung des Anlagevermögens um 1.536 TEuro auf 29.702 TEuro. Grund hierfür waren die im Geschäftsjahr getätigten Investitionen. Zum anderen trug die Steigerung des Umlaufvermögens um 4.710 TEuro auf 12.672 TEuro aufgrund der um 5.065 TEuro auf 5.876 TEuro gestiegenen flüssigen Mittel maßgeblich zur Bilanzenerweiterung bei.

Auf der Passivseite sind insbesondere die Steuerrückstellungen und die sonstigen Rückstellungen gegenüber dem Vorjahr um 1.028 TEuro auf 2.372 TEuro gestiegen. Die Aufnahme neuer Kredite zur Deckung geplanter Investitionen insbesondere im Bereich der Stromerzeugung führten zu einer Steigerung der Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten um 6.919 TEuro auf 15.952 TEuro. Gegenläufig wirkten die sonstigen Verbindlichkeiten, welche um 2.076 TEuro zurückgingen. Grund hierfür sind vor allem geringere Kundenguthaben zum Bilanzstichtag.

Das unter Einbeziehung des Eigenkapitalanteils des Sonderpostens für Investitionszuwendungen sich ergebende wirtschaftliche Eigenkapital ist im Vergleich zum Vorjahr um 532 TEuro auf 16.085 TEuro angestiegen. Die wirtschaftliche Eigenkapitalquote ist trotz des sehr positiven Jahresergebnisses aber der dagegen stark gestiegenen Bilanzsumme um 5,0 %-Punkte auf 38,0 % gesunken.

### **Finanzielle und nicht finanzielle Leistungsindikatoren**

Zu den finanziellen Leistungsindikatoren der Stadtwerke Eschwege GmbH zählen vor allem der Jahresüberschuss sowie das Betriebs- und das Zinsergebnis. Wir verweisen hinsichtlich der Entwicklung dieser Leistungsindikatoren auf den Abschnitt Ertragslage.

Zu den nicht finanziellen Leistungsindikatoren gehört die Kundenzufriedenheit, die durch regelmäßige Umfragen bei den Strom- und Gaskunden sowie durch die Reklamations- bzw. Wechselquote ermittelt wird. Die Kundenzufriedenheit bei der Gesellschaft wird als nahezu unverändert gut eingeschätzt. Dies lässt sich im Wesentlichen durch ein relativ geringes Reklamationsvolumen belegen. Im Geschäftsjahr 2015 gab es lediglich fünf (i. Vj. drei) Beschwerdefälle, die nach § 111b Energiewirtschaftsgesetz (EnWG) einzustufen sind. Die Fälle konnten ohne weitere Vorlage bei der Schlichtungsstelle gelöst werden. Zudem liegt die Kundenwechselquote im eigenen Netzgebiet in den Bereichen Strom und Erdgas nach wie vor auf einem niedrigen Niveau, was im harten Wettbewerb des liberalisierten Energiemarktes nicht als selbstverständlich angesehen werden kann. Im Bereich Strom ist die Wechselquote im eigenen Netzgebiet von 8,01 % zum Vorjahresende auf 8,72 % zum Ende des Geschäftsjahres leicht angestiegen. Im Vergleich stärker stieg die Erdgas-Wechselquote im eigenen Netzgebiet von 7,70 % im Vorjahr auf 8,94 % an.

## **Nachtragsbericht**

Es sind keine Vorgänge von besonderer Bedeutung nach dem Schluss des Geschäftsjahres eingetreten.

## **Chancen- und Risikobericht**

### **Risikomanagementsystem**

Alle wesentlichen Bereiche der Stadtwerke Eschwege GmbH sind in einem Risikomanagementsystem erfasst und bewertet. Die Bewertung stützt sich auf wirtschaftliche Kennzahlen des Unternehmens sowie auf die fachliche Einschätzung der Unternehmensbereiche hinsichtlich technischer und wirtschaftlicher Bewertung. Die Inhalte werden von der Geschäftsleitung sowie von leitenden Mitarbeitern der Unternehmensbereiche geprüft und festgelegt.

Darüber hinaus werden mit weiteren Systemen die aktuellen Risiken regelmäßig erfasst und bewertet. Hierzu zählen regelmäßige Berichte an den Aufsichtsrat und an die Geschäftsführung sowie tagesaktuelle Finanzpläne und die stetige Überwachung der Liquidität des Unternehmens. Nicht zuletzt trägt der strukturierte Stromeinkauf mit dem Portfoliomanagement zur Risikostreuung bei.

Das Qualitätsmanagementsystem und das technische Sicherheitsmanagement tragen weiterhin zur Risikobewertung bei.

### **Einzelrisiken und Chancen**

#### **Strom- und Erdgasvertrieb**

Zu den Einzelrisiken im Strom- und Erdgasvertrieb zählen insbesondere die branchenüblichen Preis-, Mengen-, Prognose- und Strukturierungsrisiken bei der Beschaffung und dem Absatz von Energie. Die Risiken auf der Beschaffungsseite werden im Bereich der Strombeschaffung durch strukturierte Beschaffungsvorgänge und ein aktives Portfoliomanagement reduziert. Bei der Gasbeschaffung werden Risiken durch die bestehenden Vollversorgungsverträge begrenzt.

Das Portfoliomanagement im Bereich der Strombeschaffung dient nicht nur der Begrenzung der Risiken in der Beschaffung, sondern bietet der Gesellschaft auch die Chance, sinkende Marktpreise auszunutzen und flexibler auf Mengenänderungen zu reagieren. Zudem kann die Stadtwerke Eschwege GmbH im Bereich der Gasbeschaffung von den guten Marktkenntnissen ihrer Mitarbeiter profitieren.

Im Bereich des Energievertriebs wurde für die abgeschlossenen bzw. erwarteten Absatz- und Beschaffungsgeschäfte für Strom und Gas in Übereinstimmung mit IDW RS ÖFA 3 eine Gesamtbetrachtung vorgenommen. Aus den auf Basis von Jahresscheiben für die Jahre 2016 bis 2019 für Strom bzw. 2016 bis 2018 für Gas gebildeten Portfolios ergaben sich keine drohenden Verluste.

Durch die Liberalisierung des Energiemarktes ergeben sich zudem Wettbewerbsrisiken im Absatz von Strom und Erdgas. Diese Risiken resultieren vor allem aus dem sehr stark preisorientierten Markt in Deutschland und entsprechend starker Wechselwilligkeit unserer Kundschaft. Wir sehen uns durch unsere Stellung als Marktführer im eigenen Netzgebiet und unseres Serviceangebots in diesem Verdrängungswettbewerb gut aufgestellt. Dennoch besteht das Risiko sinkender Marktanteile im eigenen Netzgebiet sowie rückläufiger Margen.

Die Ausweitung der Vertriebsaktivitäten auf fremde Netzgebiete eröffnet der Gesellschaft die Chance, den Verlust von Kunden im eigenen Netzgebiet zu kompensieren und zusätzlich den Absatz zu steigern.

## **Netzbetrieb Strom und Gas**

Mit Einführung der Anreizregulierung ab dem 1. Januar 2009 werden die Netznutzungsentgelte durch individuelle effizienzbasierende Erlösobergrenzen bestimmt. Demnach ergibt sich das Risiko, dass die Netzkosten dauerhaft über den Vorgaben aus den Erlösobergrenzen liegen und es nicht gelingt, durch Maßnahmen zur Effizienzsteigerung den Erlösrückgang zu kompensieren.

Die Prüfung der Kosten für die Erlösobergrenze Gas in der 2. Regulierungsperiode (2013 bis 2017) ist abgeschlossen. Gegenüber den beantragten Kosten hat sich eine erhebliche Kürzung ergeben. Der Bescheid zur Bestimmung der Ausgangslage der 2. Regulierungsperiode Gas liegt mit Datum 25. August 2014 vor. Der Erlöspfad sieht eine jährliche Senkung vor, welche durch den Effizienzwert in Höhe von 89,97 % im vereinfachten Verfahren Gas fest vorgegeben ist.

Die Kostenprüfung für die Erlösobergrenze Strom in der 2. Regulierungsperiode (2014 bis 2018) zeigt eine Kürzung im einstelligen %-Bereich gegenüber den beantragten Kosten. Der Bescheid der Regulierungsbehörde ist zum 12. Juni 2015 erlassen worden. Der Effizienzwert für die 2. Regulierungsperiode Strom beträgt im vereinfachten Verfahren 96,14 % und gibt somit den Senkungsgrad der genehmigten Erlösobergrenze vor.

Das Geschäftsjahr 2015 dient als Basisjahr Gas zur Bestimmung der Ausgangsgröße für die 3. Regulierungsperiode (2018 bis 2022) und für den zu stellenden Kostenantrag. Gleiches wiederholt sich im Geschäftsjahr 2016 für die Stromsparte.

## **Wasser**

Im Bereich Wasser führen hohe Fixkostenanteile bei sinkenden Verbrauchsmengen zu einer möglichen dauerhaften Kostenunterdeckung aufgrund der mengenorientierten Wasserpreise. Durch die zweijährige Prüfung der Kostenentwicklung wird innerhalb des bestehenden Pacht- Service- und Wasserlieferungsvertrags mit dem Wasserversorgungsbetrieb Eschwege dieses Risiko begrenzt. Die Höhe der Entgelte wird durch die zuständigen Gremien der beiden Vertragsparteien auf Grundlage der von der Stadtwerke Eschwege GmbH vorzulegenden Kalkulation einvernehmlich festgestellt. Diese Neukalkulation ist in 2014 erfolgt und führt dazu, dass das Geschäftsjahr 2015 mit vollständiger Kostendeckung und einem positiven Ergebnis abgeschlossen wurde. Zudem wird durch Optimierung der Beschaffung sowie einem effizienten Kostenmanagement die Sparte Wasser weiter gestärkt.

## **Wärme**

Lieferauffälle durch einen technischen Ausfall der Blockheizkraftwerke stellt ein wesentliches Risiko in der Sparte Wärme dar. Weiterhin hätte ein Wegfall von Kunden negative Auswirkungen auf die Rendite der Investition in die Blockheizkraftwerke. Den beiden Risiken werden durch regelmäßige Wartungen der Blockheizkraftwerke und ein aktives Kundenmanagement entgegen gewirkt. Chancen ergeben sich in dieser Sparte aus weiteren Wärme-Contractingprojekten.

## **Bäder**

Durch den Betrieb des espada Freizeitbades wird die Ertragslage der Gesellschaft belastet. Um diesem Risiko zu begegnen, nutzt die Gesellschaft ein konsequentes Kostenmanagement.

## **Weitere Risiken**

Kreditausfallrisiken begegnet die Gesellschaft insbesondere durch das bestehende Mahnwesen.

Liquiditätsrisiken werden durch das laufende Finanzmanagement vermindert.

Um den neuen gesetzlichen und regulatorischen Anforderungen gerecht zu werden, müssen weiterhin organisatorische Prozesse und IT-Systeme angepasst werden. Die ordnungsmäßige Umsetzung weiterer Vorgaben stellt dabei für die Gesellschaft eine Herausforderung für die nächsten Jahre dar.

Zur Sicherung des Zinsänderungsrisikos hat die Gesellschaft vier (i. Vj. zwei) Zinsswaps abgeschlossen. Die Swaps stehen im direkten Zusammenhang mit den Darlehensverbindlichkeiten und bilden mit diesen Bewertungseinheiten in Form von Mikro-Hedges. Wir verweisen hierzu auf unsere Ausführungen im Anhang.

### **Zusammenfassende Darstellung der Risikolage**

Zusammenfassend lässt sich feststellen, dass sich Risiken für die künftige Entwicklung der Gesellschaft vor allem aus dem weiterhin schwierigen Wettbewerbsumfeld, den schwankenden Energiepreisen sowie politischen und regulatorischen Entscheidungen sowie Veränderungsprozessen im Marktumfeld, vor allem durch die Energiewende, ergeben. Aufgrund unserer finanziellen Stabilität und unserem Risikomanagement sehen wir uns für die Bewältigung der künftigen Risiken gut gerüstet. Risiken, die den Fortbestand der Gesellschaft gefährden könnten, sind derzeit nicht erkennbar.

## **Prognosebericht**

### **Allgemeines**

Fortführend verfolgt die Stadtwerke Eschwege GmbH den Kurs der regionalen Nähe und Marktwirtschaft. Da in der Region Werra-Meißner die derzeitigen Wachstumspotentiale begrenzt sind, wird eine homogene Kundenzufriedenheit mit dem Ziel der Kundenbindung verfolgt. Weiter stehen der regionale Ausbau von regenerativen Energieerzeugungsanlagen sowie weitere Investitionen in regionale Projekte, die mit Partnern wie der SUN Stadtwerke Union Nordhessen GmbH & Co. KG, Wolfhagen, vorangetrieben werden, im Fokus. Diese Projekte sollen zukünftig zur Sicherung der Unternehmensergebnisse beitragen. Weiter sieht es die Gesellschaft als eine vorrangige und wichtige Aufgabe an, gutes Fachpersonal an die Stadtwerke Eschwege GmbH zu binden, um das langfristig erarbeitete Knowhow der Mitarbeiter für die Erfüllung der Unternehmensaufgaben optimal in der Zukunft nutzen zu können. Ein adäquates Arbeitsplatzangebot wird unter anderem durch das mit dem Betriebsrat vereinbarte Gleitzeitmodell erreicht. Hiermit reagiert die Gesellschaft auf die gestiegenen Anforderungen zur Vereinbarung von Beruf und Familie und bietet den Mitarbeitern hohe Flexibilität in der Erbringung ihrer Arbeitsleistung.

### **Energievertrieb Strom und Erdgas**

Eine entsprechende Einkaufsstrategie der Stadtwerke Eschwege GmbH ermöglicht es, den Kunden für das Jahr 2016 sowie Folgejahren marktkonforme Preise zusichern zu können. Durch die verbesserte Marktlage im Gashandel wird die Gesellschaft in naher Zukunft eine Preissenkung umsetzen können. Bewährt haben sich die Bemühungen der Gesellschaft, das Portfoliomanagement sowie das Bilanzkreismanagement im eigenen Haus abzubilden. Die Fehlerquote bei der Bilanzierung liegt bereits unterhalb von 3 % und wird stetig weiter optimiert. Diese Dienstleistungen werden auch für andere Energieversorger angeboten.

### **Netzbetrieb Strom und Gas**

Der Zubau von EEG-Anlagen im Netzgebiet der Stadtwerke Eschwege GmbH stagnierte in 2015, da für den erwarteten Ausbau der Windenergie im Netzgebiet der Stadtwerke Eschwege GmbH keine genehmigungsfähigen Flächen für die Aufstellung von Windenergieanlagen in Betracht kamen. Hierfür ist zukünftig ein weiterer Ausbau der Netze nicht zu erwarten. Gleichwohl werden die Steuerungsfähigkeit und die

Lastaufnahme der Stromnetze auch im Hinblick auf die Systemstabilität mit weiteren Investitionen vorangetrieben. Die Übungen zur Systemverantwortung gemäß §§ 13 Absatz 2, 14 Absatz 1 und 14 Absatz 1c nach dem EnWG mit dem vorgelagerten Netzbetreiber wurden und werden weiter durchgeführt. Auch im Hinblick auf die IT-Sicherungsstrategie gilt es die Netze bzw. den Netzschutz zu forcieren. Das Gasnetz wurde auch im Geschäftsjahr 2015 nur im geringen Maße weiter ausgebaut, da es dazu keinen Bedarf gab. Investitionen in diesem Bereich dienen der weiteren Verbesserung der Versorgungssicherheit und der notwendigen Erneuerung der Anlagen.

### **Wasser**

Der Gesellschaft ist es durch entsprechende Preisvereinbarung, untersetzt durch eine nachvollziehbare Wasserpreiskalkulation, gelungen, die stetig steigenden Fixkosten auch zukünftig zu decken. Im Geschäftsjahr wurde mit einer weiteren Kommune ein Betriebsführungsvertrag zur Bewirtschaftung der Wasserversorgung abgeschlossen. Im Jahr 2016 werden sich weitere Synergien aus diesem Betriebsführungsvertrag ableiten lassen können. Die Stadtwerke Eschwege GmbH ist daran interessiert, das Dienstleistungsangebot weiter auszubauen.

### **Wärme**

Durch zusätzliche Wärme-Contractingprojekte konnte das Ergebnis in dieser Sparte weiter verbessert werden. Auch zukünftig sollen Investitionen in diesem Bereich weiter vorangetrieben werden.

### **Bäder**

Im Geschäftsjahr wurde das Fitness- und Relaxbecken zur Erweiterung des Bäderangebotes eröffnet. Dieses neue Angebot wird von den Besuchern gut angenommen und wird zur Festigung der Besucherzahlen dienen. Um dem ganzheitlichen Konzept eines Familienbades weiter gerecht zu werden, ist der Bau eines Wasserspielgartens im Außenbereich in Planung. Die guten Besucherzahlen decken jedoch bei weitem nicht das hohe Defizit der Bädersparte, welches durch die Erweiterungen nochmals deutlich steigt.

### **Ergebnisprognose**

Für das Geschäftsjahr 2016 wird mit einem Jahresüberschuss von 397 TEuro gerechnet. Für die Sparte Strom wird mit einer deutlichen Verbesserung des Jahresergebnisses, in den Sparten Erdgas, Wasser und Wärme mit moderat rückläufigen Ergebnissen geplant. Sämtliche Sparten weisen aber positive Planergebnisse aus. Eine Ausnahme stellt die Bädersparte dar, für die eine deutliche Verschlechterung des Jahresergebnisses prognostiziert wird. Einhergehend mit dem sinkenden Jahresüberschuss wird auch eine Abnahme des Betriebsergebnisses für das Gesamtunternehmen prognostiziert. Zudem wird erwartet, dass das Zinsergebnis moderat sinkt. Die Kundenzufriedenheit soll dagegen weiter ausgebaut werden.

Die ersten Monate 2016 liegen in Bezug auf die Temperaturen im langfristigen Jahresmittel, sodass davon ausgegangen werden kann, dass die geplanten Absatzmengen erreicht und das Planergebnis erfüllt werden können.

Eschwege, den 27. Mai 2016

Stadtwerke Eschwege GmbH

Markus Lecke  
Geschäftsführer



# Bestätigungsvermerk des Abschlussprüfers

Wir haben den Jahresabschluss – bestehend aus Bilanz, Gewinn- und Verlustrechnung sowie Anhang – unter Einbeziehung der Buchführung und den Lagebericht der Stadtwerke Eschwege GmbH, Eschwege, für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis 31. Dezember 2015 geprüft. Nach § 6b Abs. 5 EnWG umfasste die Prüfung auch die Einhaltung der Pflichten zur Rechnungslegung nach § 6b Abs. 3 EnWG, wonach für die Tätigkeiten nach § 6b Abs. 3 EnWG getrennte Konten zu führen und Tätigkeitsabschlüsse aufzustellen sind. Die Buchführung und die Aufstellung von Jahresabschluss und Lagebericht nach den deutschen handelsrechtlichen Vorschriften sowie die Einhaltung der Pflichten nach § 6b Abs. 3 EnWG liegen in der Verantwortung der Geschäftsführung der Gesellschaft. Unsere Aufgabe ist es, auf der Grundlage der von uns durchgeführten Prüfung eine Beurteilung über den Jahresabschluss unter Einbeziehung der Buchführung und über den Lagebericht sowie über die Einhaltung der Pflichten zur Rechnungslegung nach § 6b Abs. 3 EnWG abzugeben.

Wir haben unsere Jahresabschlussprüfung nach § 317 HGB unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung vorgenommen. Danach ist die Prüfung so zu planen und durchzuführen, dass Unrichtigkeiten und Verstöße, die sich auf die Darstellung des durch den Jahresabschluss unter Beachtung der Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung und durch den Lagebericht vermittelten Bildes der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage wesentlich auswirken, mit hinreichender Sicherheit erkannt werden und dass mit hinreichender Sicherheit beurteilt werden kann, ob die Pflichten zur Rechnungslegung nach § 6b Abs. 3 EnWG in allen wesentlichen Belangen erfüllt sind. Bei der Festlegung der Prüfungshandlungen werden die Kenntnisse über die Geschäftstätigkeit und über das wirtschaftliche und rechtliche Umfeld der Gesellschaft sowie die Erwartungen über mögliche Fehler berücksichtigt. Im Rahmen der Prüfung werden die Wirksamkeit des rechnungslegungsbezogenen internen Kontrollsystems sowie Nachweise für die Angaben in Buchführung, Jahresabschluss und Lagebericht sowie für die Einhaltung der Pflichten zur Rechnungslegung nach § 6b Abs. 3 EnWG überwiegend auf der Basis von Stichproben beurteilt.

Die Prüfung umfasst die Beurteilung der angewandten Bilanzierungsgrundsätze und der wesentlichen Einschätzungen der Geschäftsführung sowie die Würdigung der Gesamtdarstellung des Jahresabschlusses und des Lageberichts sowie die Beurteilung, ob die Wertansätze und die Zuordnung der Konten nach § 6b Abs. 3 EnWG sachgerecht und nachvollziehbar erfolgt sind und der Grundsatz der Stetigkeit beachtet wurde. Wir sind der Auffassung, dass unsere Prüfung eine hinreichend sichere Grundlage für unsere Beurteilung bildet.

Unsere Prüfung des Jahresabschlusses unter Einbeziehung der Buchführung hat zu keinen Einwendungen geführt.

Nach unserer Beurteilung aufgrund der bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnisse entspricht der Jahresabschluss den gesetzlichen Vorschriften und vermittelt unter Beachtung der Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Gesellschaft. Der Lagebericht steht in Einklang mit dem Jahresabschluss, vermittelt insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage der Gesellschaft und stellt die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend dar.

Die Prüfung der Einhaltung der Pflichten zur Rechnungslegung nach § 6b Abs. 3 EnWG, wonach für die Tätigkeiten nach § 6b Abs. 3 EnWG getrennte Konten zu führen und Tätigkeitsabschlüsse aufzustellen sind, hat zu keinen Einwendungen geführt.

Jena, den 27. Mai 2016

KPMG AG  
Wirtschaftsprüfungsgesellschaft



Lauer  
Wirtschaftsprüfer



Jäschke  
Wirtschaftsprüfer

